

Wahlprogramme:

ÖVP:

LINK: <http://grazervp.at/programm/>

KULTUR ~~Zensur~~

Das große Wort des Mitbegründers des steirischen Herbstes Hanns Koren lautete „Heimat ist Tiefe und nicht Enge“. In diesem Sinne begreift sich die Kultur in Graz in einer Offenheit, Toleranz und Weite. Das meint auch, dass Tanz, Musik, Malerei und Theater breit verstanden werden und spartenübergreifend gedacht werden sollen. Das Bewusstsein der Kultur leitet sich von der Tradition der Stücke ab und schließt bei der Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem an.

Graz ist in diesem Zusammenhang geprägt von Multikulturalität, die mit dem Begriff der „Stadt der Menschenrechte“ den Dialog zum Zentrum zwischen kulturellen Diversitäten erklärt. Kultur ist also der „Opener“ für Differenzen des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Die Basis für jegliche kulturelle Bestrebung ist die Toleranz gegenüber Andersdenkenden.

Insofern ist die Inschrift am Opernhaus Graz als Auftrag an alle, ob Kulturschaffende oder Publikum, zu verstehen:

„Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben,

Bewahret sie!

Sie sinkt mit euch! Mit euch wird sie sich heben!“

WAS WIR VOR HABEN:

- Von der Musikuniversität zur Kunstuniversität – Einbindung der Bildenden Künste
- Galerienförderung für heimische JungkünstlerInnen.
- Von der Ausbildungsstadt für Hochkultur zu ihrem Hotspot
- Kulturpolitik statt oberflächlicher Beiratsevaluation. Klare Bekenntnisse und klare Absagen
- Vorrang für die Absicherung bestehender Spiel- und Aufführungsstätten von Pop- bis Hochkultur vor der Errichtung von Neuem
- Basisförderung für die Programmierung der Spiel- und Aufführungsstätten
- Einbindung der Kulturschaffenden in die Stadtentwicklung

FPÖ:

LINK: <https://www.fpoe-graz.at/2016/12/fpoe-graz-tritt-mit-162-kandidaten-an/#>

GRAZ

BRAUCHT

SICHERHEIT

„Kunst und Kultur“ - Seite 30

Das Recht eines jeden Menschen auf Teilhabe am sozialen und am kulturellen Leben ist ein Menschenrecht. Als FPÖ Graz sehen wir die Kunst und die Kultur als wesentliche Identitätsstifter des städtischen Lebens und der Gesellschaft.

Obwohl Graz seit 2003 den Titel Kulturhauptstadt trägt, sind die großen Zeiten des künstlerischen Aufbruchs der 1960er und 1970er Jahre längst vergangen. Auch die teuer erkaufte Marke „Kulturhauptstadt“ hat man sich selbst überlassen und somit dem Scheitern überantwortet.

Kunst und Kultur brauchen Publikum, um zu wirken und um zu gestalten. Dieses Publikum kam der Grazer Szene abseits der etablierten und arrivierten Festivals und Institutionen, die ohne Förderungen der

Kommune aber trotzdem nicht eigenständig wirtschaftlich überleben könnten, längst abhanden. Dies ist nicht zuletzt dem konsequenten Negieren des Bedarfs und der Nachfrage des zahlenden Publikums geschuldet. Ein Grund des Scheiterns ist aber auch der immense Einfluss der zuständigen Partei auf das kulturelle Leben in Graz. Künstlerische Qualitätskriterien und wirtschaftliche Vergabevernunft sind parteilicher Gefälligkeit der Subventionsverantwortlichen gewichen. Die FPÖ Graz fordert daher, junge und erfolgversprechende Kulturinitiativen zu unterstützen, anstatt eine weitere Zuspitzung der Vereinnahmung der Kunst für politische Zwecke und für Opportunitäten vorzunehmen. Jenseits der arrivierten Kulturstätten, wie vor allem des Schauspielhauses und der Grazer Oper, gibt es zahlreiche andere Einrichtungen, die jungen Künstlern die Möglichkeit geben sich zu präsentieren. Auch hier gilt es, gezielt zu unterstützen. Wesentlich ist, dass alle Ausdrucksformen der Kunst nebeneinander, gleichwertig bestehen sollen. Kunst darf und soll sich aber nicht nur an den Bedürfnissen des Künstlers orientieren, sondern hat auch die Aufgabe, den Konsumenten zumindest zu erreichen. Vor diesem Hintergrund sehen wir auch die Förderung, die Vermittlung und den Erhalt der traditionellen Volkskultur als wesentlichen Teil des Freiheitlichen Kulturkonzeptes an. Wir stehen für gezielte Unterstützung der unterschiedlichen Kunstbereiche und sprechen uns gegen ein Förderungswesen nach dem Gießkannenprinzip aus.